

wir einen grossen Buntspecht (jung) und am 28. einen sehr schönen alten Dompfaff zum Ausstopfen.“ — Diesen Notizen, von denen die letzte am bemerkenswertesten sein dürfte, weil Droste-Hülshoff nur einmal (November) den Dompfaff auf der Insel beobachten konnte, fügten genannte Herren noch die Mitteilung an, dass am 17. Oktober der Blitz in den alten und neuen Leuchtturm eingeschlagen habe, also auch in jenes oben erwähnte altherrwürdige Bauwerk, welches heute nur noch als das „Wahrzeichen von Borkum“ gilt.

Kleinere Mitteilungen.

An einem Julitage ging ich den Promenadenweg über Wiesen. Vor mir gingen zwei Assessoren und der Herr I. Staatsanwalt. Dieselben beobachteten dasselbe **Mövenspiel**, wie ich es auch sah: Eine Lachmöve (*L. ridibundus*) hatte, in den Fängen etwas festhaltend, sich gegen drei oder vier ihrer Genossinnen zu verteidigen, musste es aber doch fallen lassen, da ihre Genossinnen fortwährend darauf losstiessen. Die Herren vor mir gingen sofort zur Fallstelle, die sie aber auf der Wiese nicht genau gemerkt hatten und gingen weg, während ich selbst genau die Stelle gemerkt hatte und 100 m hinter ihnen gehend bald die Stelle fand, wo die Möve eine junge, noch halb lebende Lerche mit kurzen Schwanzfedern und noch einigem Flaum hatte fallen lassen. Der Kropf der jungen Lerche war schon aufgerissen bis auf die Brust herab, der Vogel zuckte noch einige Mal. Die Möven gingen von der Stelle ungenügend weg, wiederholt flogen sie schreiend darüber hinweg.

Ratibor.

Oskar Helbig.

Die in No. 3 der „Ornithologischen Monatsschrift“ angeregte Frage: **„Was lässt sich zur Verhütung des Aussterbens gewisser Vogelarten in Deutschland tun?“** ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit aller Naturfreunde auf diesen Punkt zu lenken. Was der Herr Verfasser dieser sehr dankenswerten Anregung über die Verhältnisse im Westen Deutschlands sagt, trifft auch für Schlesien zu, und in jahrzehntelangen Erfahrungen fand ich bestätigt, dass in Privatrevieren ein durchgreifender Schutz nicht zu erzielen ist. Da nützen — mit wenigen ehrenwerten Ausnahmen — weder Gesetze noch Schutzbestrebungen. So blieb z. B. auch die in einer Anmerkung des fraglichen Artikels gedachte „Anleitung zur Ausübung des Schutzes der heimischen

Vogelwelt“ in meinem Kreise ohne praktischen Erfolg, obwohl gerade dort für ihre Beachtung besonders agitiert, ihr wesentlicher Inhalt auch durch das besondere Interesse des Herrn Landrats im Kreisblatte veröffentlicht wurde.

Wie oft ist schon von berufenster Seite die Bitte ausgesprochen worden, nicht nur die absolut nützlichen, sondern auch die selten gewordenen Vogelarten aus höheren Gesichtspunkten zu schützen (cfr. z. B. die treffenden Ausführungen des Herrn Dr. Hennicke im „Deutschen Tierfreund“ 1897, No. 12). Und wie wenig sind diese Mahnungen gerade von den Kreisen beachtet worden, welche für den Schutz hauptsächlich in Betracht kommen. Es wird überall fortgemordet, und gerade die in dem Artikel genannten Arten sind als stattliche Erscheinungen die ersten Opfer der schiesswütigen Schützen.

Welchen Reichtum an grossen Raubvögeln und Eulen enthielten noch vor 50 Jahren die grossen Waldungen des Riesengebirges oder die Felslabyrinthe des Heuscheuergebirges! Wie zogen die Falken ihre herrlichen Kreise hoch über den höchsten Bergspitzen im sonnigen Blau! Sie sind zum grössten Teile ausgerottet — mehr durch direkte Nachstellungen als durch zunehmenden Verkehr.

Wie manche Rarität — lebend ein wunderbarer Schmuck der Bergeswelt — fand ich in Bauden und abgelegenen Gasthäusern ausgestopft und unbeachtet in staubiger Ecke — zwecklose Opfer unausrottbarer Vernichtungssucht. Meine eifrigen Bemühungen, wenigstens im engeren Kreise Schonung für manche Arten zu erlangen, blieben ohne Erfolg. Die grosse Menge steht der Sache gleichgültig gegenüber, und der nur selten ertappte Frevler geht straflos aus.

Nach meiner, durch zahllose Erfahrungen fest begründeten Ueberzeugung kann der vollständigen Ausrottung seltener Arten nur auf dem, in dem fraglichen Artikel gedachten Wege vorgebeugt werden. Der „Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt“ dürfte sich wohl ein Verdienst erringen, wenn er bei dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin die Verwirklichung der in dem fraglichen Artikel gemachten Vorschläge in Anregung brächte.

Es wäre in letzter Stunde eine rettende Tat.

Neurode (Schlesien).

P. Emrich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Emmrich P., Helbig Oskar

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 306-307](#)